

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 130 (2004)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Kleiner Unterschied  
**Autor:** Jakubzik, Ulrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-612378>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleiner Unterschied

Was unterscheidet uns vom Tier?  
Es ist nicht scheinheilig wie wir!

*Ulrich Jakobzik*

## Hüte dich vorm Verhüten

Es sind nur Sprechblasenblüten,  
sagt der Papst: «Ich will verhüten,  
dass die Gläubigen in Massen  
unser Kirchenhaus verlassen.

Da jedoch der grosse Christ  
gegen das Verhüten ist,  
wird er nicht verhindern können,  
dass sie aus der Kirche rennen.

*Heinz Heinze*

## Der Scheinheilige

Nicht ein  
Schein-Heiliger  
ist ein  
Heiliger, dessen  
Schein,  
das goldene Leuchten,  
ihn zum  
Heiligen macht  
und  
Sein oder Schein,  
ihm aufgesetzt von  
Giotto oder Raffaello,  
er halt sein muss:  
heilig oder  
schein-heilig!

*Hans E. Gerber*

## Nonnen am Morgen

Durch die Stadt im Morgengrauen  
schreiten auf versteckten Sohlen  
gottgefällig, gottbefohlen,  
jeden Tag drei Klosterfrauen,  
schieben schweigend und behende  
drei gefüllte Kinderwagen  
zu den stillen Grünanlagen  
an des Städtchens anderm Ende.  
Schwarz das Kleid, die Miene heilig,  
kreuzen sie profanes Pflaster,  
eilen schiebend, schieben eilig  
dreimal Frucht verbot'ner Laster  
aus dem städtischen Verkehr.  
In der Stadt am hellen Tage  
aber steht die scheue Frage:  
Wo sind die drei Kinder her?

*Dieter Höss*



Miroslav Gerencer

## Schein-Heilig

Markus Kessler

Rosmarie Zapfl von der CVP hat festgestellt, dass viele Menschen einzig aus wirtschaftlichen Gründen aus den Landeskirchen austreten. Nicht aus Unzufriedenheit über Kirchenvertreter oder wegen einer anderen Glaubensgemeinschaft. Nein, einzig um dem grossen Gott Mammon zu huldigen und einige Franken Kirchensteuer zu sparen.

Da muss doch etwas getan werden, damit solches Verhalten nicht Schule macht. Am Ende drücken sich alle vor dem Obolus, der doch so sinnvoll für Entwicklungshilfe eingesetzt wird. Aber Frau Zapfl weiss

auch Abhilfe. Alle, die nicht einer der beiden Landeskirchen angehören, bezahlen einen Solidaritätsbeitrag, der gleich hoch sein und eben auch für Entwicklungshilfe eingesetzt werden soll. Für alle, denen sonst nichts mehr heilig ist, soll dann wenigstens der (Geld-)Schein heilig sein.

Sie vergisst dabei aber den Islam. Langsam wird es Zeit, dass dieser Glaube ebenfalls zur Staatsreligion erhoben wird. Würden wir den Damen und Herren um Ulrich Schlüer glauben, so wären bis 2040 fast drei Viertel der Schweizer Bevölkerung Moslems. Und weitere zehn Jahre später sogar 144 Prozent – wie auch immer das möglich sein soll.